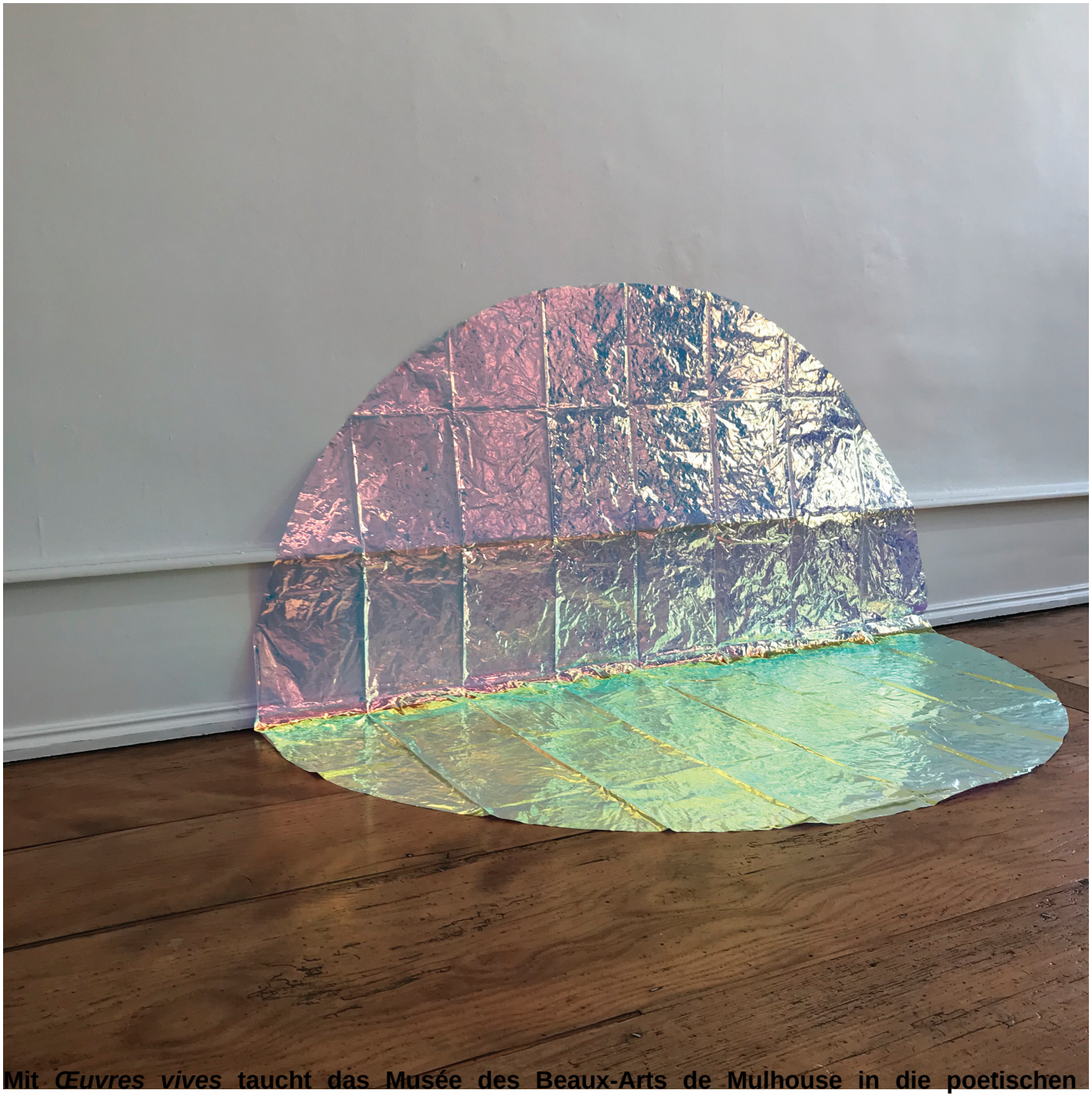
Géraldine Husson auf poetischer Irrfahrt

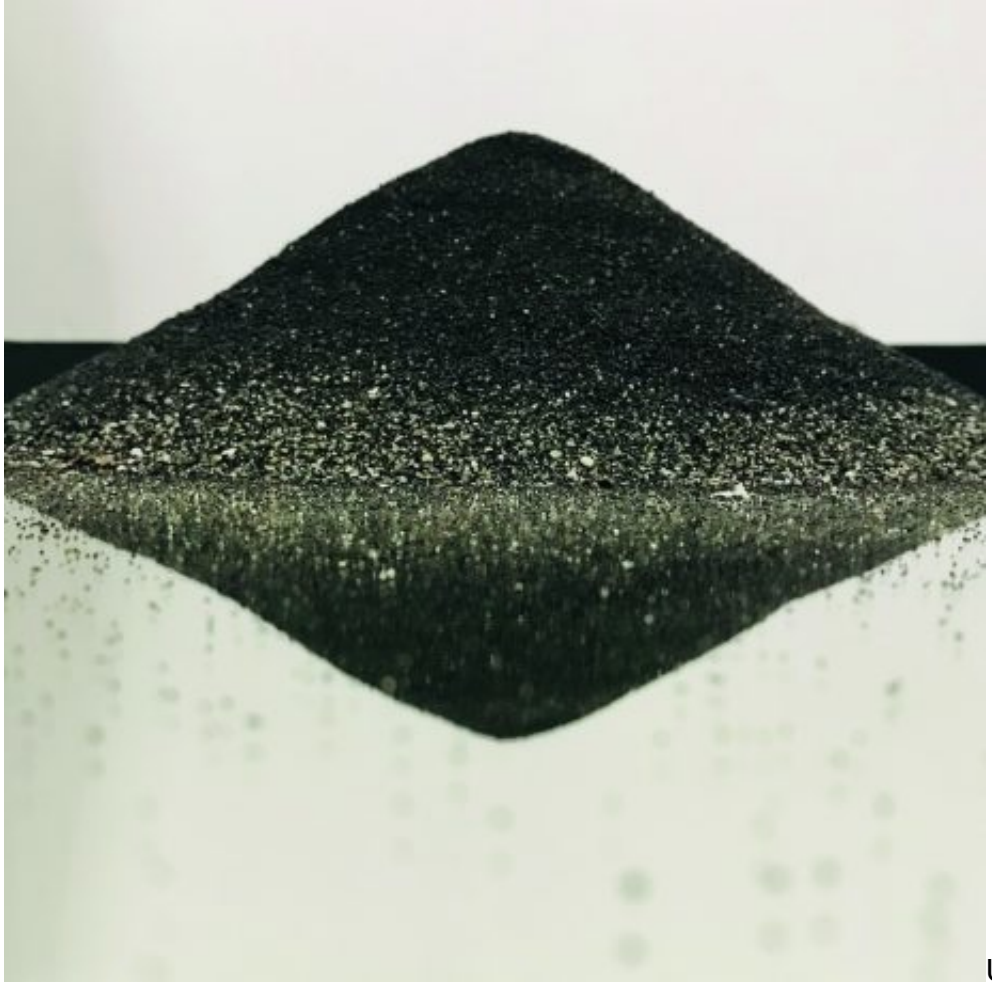
Auteur : Suzi Vieira

Date : 15 Juli 2021



Mit *Œuvres vives* taucht das Musée des Beaux-Arts de Mulhouse in die poetischen Irrfahrten von Géraldine Husson ein.

Rettungsdecken, Ankerbojen, schillerndes Plastik, Reißnägel, Sand aber auch Leder oder Carrara-Marmor...
In ihrer bildhauerischen Arbeit hinterfragt die Straßburgerin Géraldine Husson ohne Unterlass den Status des Objekts und jenen des Werkes, die Materialien – nobel oder arm, verändert oder nicht – die zu Kunst werden können. Zurück in ihrer Heimatstadt um dort ihre *Œuvres vives* zu präsentieren, überflutet sie die zweite Etage des Museums in Mulhouse mit ihren Installationen, die mal roh, mal minutiös bearbeitet sind, um mit Poesie das trunkene Schiff eines Planeten am Rande des Ungleichgewichts zu beschreiben. Der Besucher ist ergriffen von der Stärke ihrer *Umgekehrten Sanduhr* oder *Steinen*, in denen sich Felsstücke und eine Pyramide aus mit Tusche geschwärztem Sand in den runden Spiegeln reflektieren, auf denen sie stehen – wie Eisberge, deren riesiger unsichtbarer Teil zutage gebracht würde. Die Vorder-und Rückseite der Ausbeutung der Erde... Von antiken Skulpturen inspiriert inszeniert ihre Photographie *Apollonis* einen gefallenen Mann, der mit Hochmut und Enttäuschung die verfließende Zeit und das Verkümmern der Ressourcen dieser Erde betrachtet. Bis zum Verschwinden?



Umgekehrte Sanduhr, 2021

Im Musée des Beaux-Arts (Mulhouse), bis zum 29. August
beaux-arts.musees-mulhouse.fr